

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und ist bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Anmeldungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einjährig für die
erste Einzahlung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einzahlungen.
Abbestellungen werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgemeldet.
Man adressiere alle Briefe u.ä. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 1. Münster, Sask., Mittwoch, den 16. Februar 1916. Fortlaufende No. 625.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Während der vergangenen Woche
sahen heftige Kämpfe an der West-
front, in Flandern und Frankreich
statt; doch sind dieselben nicht als
ein verheerender Durchbruch anzusehen,
vielmehr waren sie lokaler Art.

In Albanien machen die Oester-
reicher langsame aber stetige Fort-
schritte. In Mesopotamien scheint
sich die Lage der Briten nicht ge-
bessert, aber auch nicht nennenswert
verschlechtert zu haben.

Die Lusitania-Kampagne scheint
sich einem beiderseitig zufriedenen
Abschluss zu nähern. Sonst
ist nichts von Wichtigkeit zu melden.

London, 5. Febr. — Der Korre-
spondent, der in der „Daily Mail“
seine Beobachtungen schilderte, be-
richtet, wie er in den Krupp'schen
Werksstätten als Stahlbohrer einge-
stellt wurde. Während er bei Krupp's
arbeitete, erfuhr er, daß die Firma
eine neue Ueberwachungsanlage für
die Alliierten vorbereitet; eine Schütz-
graben-Revolverkanone, die 650
Schüsse in der Minute abfeuert. Er
erklärt, daß fast alle 70,000 Arbeiter
12 Stunden täglich arbeiten und
einen Durchschnittslohn von 12 bis
14 Cents pro Stunde verdienen.

Petersburg, 5. Febr. — Eine neue
Zerförmungsmaschine ist an der öst-
lichen Front erschienen. Die Oester-
reicher benutzen einen Apparat, der
Flammen 100 bis 125 Fuß weit
schleudert, wie das Kriegsministe-
rium amtlich berichtet. Der Flammen-
regen ergoß sich auf die Russen,
um ihren Angriff südlich von Dubno
zu vereiteln.

London, 6. Febr. — Die öster-
reichischen und bulgarischen Streit-
kräfte haben sich, wie der „Daily
Mail“ aus Athen gemeldet wird, in
Albanien vereinigt und Elbasan be-
siegt. Sie griffen eine italienisch-
serbische Armee an und zwingen sie
zum Rückzug nach Trieri, 12 Meilen
nördlich von Onana.

Wien, 6. Febr. — Oesterreichische
Truppen haben die albanische Stadt
Krova, 20 Meilen nördlich Durazzo,
besetzt und bringen in westlich Rich-
tung vor, wie am Samstag amtlich
bekannt gegeben wurde. Die Vor-
hut erreichte den Schiffsfluß, 14 Meilen
nördlich Durazzo.

Paris, 7. Febr. — General Ni-
cholac Victor Delmotte ist einer an
der Front sich zugezogenen Kran-
kheit erlegen. Er war einer der Hei-
den bei dem Rückzuge von Charle-
roi, bei welchem er die Nachhut-
brigade des französischen 17. Armee-
korps befehligte.

London, 7. Febr. — Die mit
Baumwolle beladenen norwegischen
Dampfer „Boystad“, „Galveston“
und „Gothenburg“, von New York
nach Bergen bestimmt, sind nach
Kirkwall gebracht worden.

New York, 7. Febr. — Der itali-
enische Dampfer „Stampalia“ ist,
mit drei Schnellfeuergeschützen auf
Deck, aus Genua hier eingetroffen —
als fünfter italienischer Dampfer in-
nerhalb sieben Wochen.

New York, 7. Febr. — Die Afri-
cated Press hat von der Canadian
Press Association folgendes Cri-
schen erhalten. Der Ober-Präsidenten-
erlaubt die Redakteure, direkt in der
Berichterstattung von alarmierenden
und unbefestigten Gerüchten betreffs
Brandstiftungen seitens der Feinde
vorzugehen.

Köln, über London, 7. Febr. —
Die „Volkszeitung“ erklärt anläßlich

des Jahresfestes der Tauchboot-
Kampagne, daß der beste Beweis
für die Wirksamkeit der Kampagne
die Bemühungen Englands seien,
ihre Fortsetzung unmöglich zu ma-
chen, was aber den Engländern jetzt
weniger als je gelingen werde.

Washington, 7. Febr. — Für das
Wort „ungefährlich“ in der Lusitania-
Kampagne, das von der Bundesregierung
verlangt wurde, hat Deutschland die
Phraie „ohne Absicht“ gefügt und
man hofft, daß dies genügend ist,
um eine endliche Beilegung der
Kontroverse herbeizuführen. In der
neuen Mitteilung heißt es, daß die
Tötung von Amerikanern ohne Ab-
sicht geschah, da nicht bezweckt wurde,
Vergeltungsmaßregeln gegen Neu-
trale auszuüben. Aus diplomatischen
Quellen kommt die Nachricht, daß
die Aussichten auf eine gütliche Be-
ilegung die denkbar besten sind.

Ottawa, 7. Febr. — Militärinter-
General Sir Sam Hughes erklärte
gestern, daß er sich nicht von denen,
zurückdrängen lassen wird, die einen
deutschen Angriff auf Canada be-
fürchten. Vor einiger Zeit hatte
General Hughes erklärt, daß einer
seiner besten Offiziere deutscher Ab-
kunft sei, und hatte damit viele Pro-
teste heraufbeschworen. Jetzt sagt
er, daß dieser Offizier sich an der
Front befindet und sich wegen seiner
Tapferkeit den Verdienstorden er-
worben hat.

London, 8. Febr. — Gerüchte,
daß die deutsche Flotte sich zu ihrem
lang erwarteten Vorstoß in die
Nordsee vorbereite, trafen hier heute
aus holländischen Quellen ein und
erregten in London die Hoffnung,
daß eine große Seeschlacht in der
Nordsee unmittelbar bevorstehe.

London, 8. Febr. — David Lloyd-
George, Munitionsminister wird als
mutmaßlicher Nachfolger Kitcheners
genannt. Auch Lord Derby kommt
in Betracht. Kitchener wird nach
Egypten oder Mesopotamien ent-
sandt werden. Sir William Robert
Robertson, ein Schotte, Chef des
Generalstabes, wird auch für den
Posten des Kriegsministers ge-
nannt.

Zürich, 8. Febr. — Ein offizielles
Dekret verfügt die Konfiszierung
alles Leders in Oesterreich und Un-
garn zu Militärzwecken. Diese un-
erwartete Maßnahme ist ein schwe-
rer Schlag für die Fabrikanten in
Lederwaren, deren Herstellung eine
der profitabelsten österreichischen
Industrien bildet. Die Preise für
Stiefel und Schuhe sind bereits sehr
gestiegen.

Berlin, 8. Febr. — Das „Tage-
blatt“ kündigt aus halbamtlicher
Quelle an, daß demnächst auf die
Einfuhr von Luxusartikeln ein Ban-
n gelegt werden werde.

Amsterdam, 8. Febr. — Prinz
Oskar von Preußen, der fünfte Kai-
sersohn, ist einem Berliner Bericht-
zufolge an der östlichen Front durch
Granatsplitter leicht am Kopf und
am Oberarm verwundet worden.

Newport News, Va., 8. Febr. —
Hier eingetroffene britische Schiffs-
kapitäne berichten, daß zwei Kreuzer,
ein britischer und ein französischer,
die Küste von Virginia ab-
patrouillieren. Da keine Aussicht
dafür ist, daß der deutsche Priester-
dampfer „Appam“ den Hafen ver-
lassen wird, glaubt man, daß die
Kreuzer auf weitere Preisen warten.
Kollektor Hamilton hat noch keine
Nachricht aus Washington betreffs
des Charakters der „Appam“ er-
halten.

Berlin, über London, 8. Febr. —
Leutnant Hans Berg, der Komman-
dant der Preisenmannschaft, die den
britischen Dampfer „Appam“ nach
Hampton Roads brachte, ist Hans
Berg von Aperrade, ein Marine-
referent, in Friedenszeiten Kapitän
des Trampdampfers „Gamma“ der
Athenkiel & Clausen-Linie. Berg
diente in der Marine als Einjährig-
Freiwilliger und wurde bei Aus-
bruch des Krieges einberufen. Vor
sechs Monaten wurde er zum Leut-
nant befördert. Während er sich im
vorigen Jahre auf Urlaub befand,
sagte Leutnant Berg seiner Frau in
Aperrade, sie solle sich nicht beun-
ruhigen, wenn sie lange nichts von
ihm höre. Sie hat seither auch kei-
nen Brief von ihm erhalten und bis
jetzt nichts von ihm gehört.

Berlin, über Sayville, 8. Febr. —
Die überseeische Nachrichtenagentur
meldet: „Am ganzen befinden sich
jetzt 1,429,171 Kriegsgefangene in
Deutschland. Darin sind die von
Deutschen gemachten und der Be-
förderungsberechtigkeiten halber
in Oesterreich-Ungarn gelassenen
Gefangenen nicht eingerechnet. Fer-
ner sind 19,700 Kanonen, 7760 Mi-
litärgefährte und 3000 Maschin-
gewehre nach Deutschland gebracht,
abgesehen von zahlreichen Kanonen
und Maschinengewehre, die von
dem Feinde vor der Einnahme ge-
stört und nur einmal von den deut-
schen Truppen benutzt wurden. Die
Zahl der noch gebrauchsfähigen er-
beuteten Gewehre beläuft sich auf
1,300,000.

London, 9. Febr. — Man erwar-
tet, daß Italien an Deutschland den
Krieg erklären wird, und sich dann
an der Balkan-Kampagne der Allii-
erten beteiligt. Diesen Zweck ver-
folgt der Besuch des französischen
Ministerpräsidenten Briand in Rom,
wie Pariser Zeitungen melden.

London, 9. Febr. — Die Zeitun-
gen geben ihrer Bejorgnis Ausdruck
für die britische Armee bei Kut el-
Amara in Mesopotamien. Seit 63
Tagen ist dort General Townshend
mit seinem Heer völlig abgeschnitten,
nicht jedoch in täglicher drohender
Verbindung mit der Hilfsexpedition,
die seine Lage und Hilfsquellen ge-
nau kennt. Augenblicklich ist der
General in letzter Zeit unbehelligt
geblieben; immerhin ist seine Lage
in der kleinen arabischen Stadt,
deren Hospitäler mit Verwundeten
gefüllt sind, sehr schwierig. Auch
die Hilfsexpedition hat mit großen
Schwierigkeiten zu kämpfen, zumal
die türkischen Verteidigungslinien
unter deutscher Leitung überaus
kunstvoll angelegt wurden. Die
Türken haben außerdem erhebliche
Verstärkungen erhalten.

Bern, über Paris, 9. Febr. —
80 Zeppeline stehen jetzt im deut-
schen Heeresdienst, wie aus Fried-
richshafen verlautet, wo die Zeppeli-
n-Werke liegen. Ein Zeppelin
vom letzten Typ, LZ 95, hat diese
Woche seinen Probeflug gemacht.
Diese Nummer zeigt, daß wenn 80
im Heeresdienst stehen, 15 verloren
gegangen sind.

Paris, 9. Febr. — Das Leben in
den Schützengräben ist den franzö-
sischen Soldaten bekümmerlicher als
in den Baracken, wie die amtlichen
Zahlen erweisen. Die Fälle von
Malaria, Scharlach, Diphtheritis u.
waren im Jahre 1911 zahlreicher in
der Armee vertreten als im Jahre
1915. Die Sterblichkeitsrate infolge
von Typhus betrug damals 12%,
während sie jetzt nur 2,55% aus-
macht.

Washington, 9. Febr. — Im all-
gemeinen ist der letzte deutsche Vor-
schlag zur Beilegung der Lusitania-
Frage der amerikan. Regierung
angenehm. Einige kleine Ände-
rungen wurden gewünscht, und dem
deutschen Vorschlag übermittelt,
der sofort seine Regierung davon
benachrichtigte. Es herrscht jetzt
kein Zweifel mehr, daß die Frage
erledigt ist.

New York, 9. Febr. — Der hie-
sige „Globe“ läßt sich aus Bermuda
berichten, daß das deutsche Kriegsschiff
„Koon“ nach dreistündigem
Kampfe von dem britischen Kreuzer
„Drake“ genommen und nach Ber-
muda gebracht worden sei.

Hamilton, Bermuda, 10. Febr. —
Hier ist nichts bekannt von der Ge-
fangennahme des deutschen Kreuzers
Koon.

Berlin, über London, 10. Febr. —
Die erste Linie der französischen
Stellungen westlich Vimy wurde
über eine Front von 800 Yards
von den Deutschen genommen, wie
die Oberste Heeresleitung meldet.

London, 10. Febr. — General
Smith-Torrien hat aus Belvedere
rückwärts den Oberbefehl über die
niedergelegt, wie amtlich
bekanntgemacht wird. General
Smuts hat den Posten mit dem
Rang eines Generalleutnants an-
genommen.

London, 10. Febr. — Der „Am-
sterdamer Courant“ erklärt, daß
die preußischen Verlustlisten 420 429
an Toten, Verwundeten und Ver-
missten 19,339 zählen, und die Li-
sten 430 439 die Zahl 18,348. Die
preussischen Gesamtverluste werden
von diesem Blatt auf 2,377,378
geschätzt.

Broadstairs, Engld., 10. Febr. —
Vier Bomben von deutschen Aero-
planen fielen dicht an einer hiesigen
Mädchenschule nieder. Eine andere
brang im Garten eines Privat-
hauses tief in den Boden ein, ohne
zu explodieren.

Paris, 10. Febr. — 75,000 Ser-
ben sind auf der Insel Corfu ein-
getroffen, wie dem „Petit Parisien“
gemeldet wird. Im ganzen will
man 100,000 dort unterbringen.
Albanien soll völlig geräumt wer-
den. Die Bulgaren haben Trana
besetzt. Heftige Kämpfe stehen be-
vor. Der schlechte Zustand der
Landstrassen hindert die Oesterrei-
cher auf ihrem Vormarsch gegen
Durazzo. Eine französische Abtei-
lung besetzte die französische Insel
Fano, nördlich Corfu.

Rom, über Paris, 10. Febr. —
Der „Osservatore Romano“ erklärt,
daß der Bericht unwahr ist, wonach
Deutschland durch den päpstlichen
Kardinal in Belgien, Monsignor
Laeti Porcelli, diesem Lande le-
vante Friedensvorschläge machen
wolle. Das Blatt behauptet ferner,
daß der Vatikan direkt oder indirekt
daran beteiligt ist.

Rom, über Paris, 10. Febr. —
Der frühere Fürst von Albanien,
Prinz Wilhelm von Wied, der im
Jahre 1914 auf den Thron ver-
zichtete, ist in Stutari eingetroffen.

Berlin, über Sayville, 10. Febr. —
König Ferdinand von Bulgarien
ist in Begleitung des Ministerpräsi-
denten Radostawow und des bul-
garischen Oberbefehlshabers Gene-
ral Jecow im deutschen Hauptquar-
tier eingetroffen. Sie wurden dort
empfangen von Kaiser Wilhelm,
dem Reichskanzler v. Bethmann-
Hollweg, und dem Staatssekretär
v. Jagow.

Washington, 10. Febr. — Deutlich
und Oesterreich haben die Ver-
 Staaten durch ihre Vorkämpfer in
Kenntnis gesetzt, daß sie nach dem
1. März bewaffnete Kaufmänner als
Kriegsschiffe behandeln werden.
Dieses Datum wurde festgesetzt, um
den Alliierten Gelegenheit zu geben,
auf die kürzliche amerikanische Note
betreffs der Entwaffnung aller
Handelschiffe zu antworten.

Korjolt, Va., 10. Febr. — Leut-
nant Berge, Kommandant des
Brienschißes Appam, kündigte
heute an, er werde dem amerikani-
schen Kreuzer die an Bord ge-
fundene, 75 enthaltende Opi-
umboxen ausliefern. Das Geld war
zur Unterstützung von Witwen und
Waisen in England beigetragen
worden. Die Mawie soll, Leutnant
Berge zufolge, als sie die Appam
kaperte, \$200,000 in Goldbarren
mitgeführt haben. Der Wert der
Ladung der Appam wird auf \$650,
000 geschätzt, einschließlich 1000
Tonnen Stahls im Werte von \$150,
000.

Hoboken, N. J., 10. Febr. —
Karl Kuf, der älteste Kapitän der
Hamburg Amerika-Linie, ist an Bord
seines Schiffes, der „Pennsylvania“,
plötzlich einem Schlaganfall er-
legen. Die Pennsylvania liegt hier seit
Ausbruch des Krieges fest. Kapi-
tän Kuf war 60 Jahre alt und stand
seit 36 Jahren im Dienst der Ham-
burg Amerika-Linie.

London, 11. Febr. — Der Neu-
terkorrespondent in Kopenhagen
meldet, daß der Deutsche Kaiser den
Orden Pour le Merite dem Be-
fehlshaber der Zeppelin-Flotte
verliehen habe, das für die englische
Ordnung angriff. Ueberdies seien
unter der Bemannung der Zeppeli-
ne Eisenkreuze verteilt worden.

London, 11. Febr. — Heuter's
Korrespondent in Amsterdam be-
richtet, daß der deutsche Flotten-
kommandant Koenig, der am Montag
des 9. Febr. einige deutsche Marine-
flugzeuge viele Bomben auf Hafen-
werke, Fabriken und Baracken bei
Hammegate südlich der Themsemün-
dung geworfen haben.

London, 11. Febr. — Die belgische
Legation kündigte an, daß die Ge-
richte, daß Deutschland der bel-
gischen Regierung Friedensvor-
schläge gemacht hätte, unbegründet
sind.

London, 11. Febr. — Amtlich wird
in Madrid, wie der Neuter Korre-
spondent behauptet, gemeldet daß
in Spanisch Guinea 2000 deutsche
Soldaten interniert seien.

Wien, über London, 11. Febr. —
Amtlich wird hier erklärt, daß die
Berichte über eine angebliche Ex-
plosion in den Stoba-Werken unrichtig
sind. (Vor wenigen Tagen war aus
Kufarek berichtet worden, daß die
Stoba-Werke von verbrecherischer
Hand in die Luft gesprengt worden
seien, und daß dabei 300 Menschen
umkamen.)

Washington, 11. Febr. — In ei-
ner Note an den Staatssekretär
Lansing hat der deutsche Botschafter
Graf Bernstorff erwidert, daß alle
deutschen Bürger an Bord des briti-
schen Dampfers Appam mit Aus-
nahme der britischen Priesterman-
schaft entlassen werden. Es handelt
sich um 17 Männer und 3 Frauen,
die vorher britische Kriegsgefangene
waren. Der Botschafter erklärt, daß
keiner dieser Deutschen an den aktu-
ellen Operationen des Schiffes be-
teiligt war.

Washington, 11. Febr. — Nicht-

amtlich wird erklärt, daß der Appam
wahrscheinlich als deutsche Prise
auf unbestimmte Zeit in amerika-
nischen Gewässern verbleiben dürfte,
nach einem Verträge zwischen
Amerika und Preußen.

New York, 11. Febr. — Die
Windschiff-Repeating Arms Com-
pany berichtet für das am 5. Feb-
ruar abgelaufene Jahr einen Ges-
amtverdienst von \$20,309,95 und
einen Nettoverdienst von \$4,652,694
oder 46 2/3 Prozent ihres Betriebska-
pitals von \$1,000,000. Aus dem
Jahresbericht der Atlas Powder
Company, die große Erdben vom
Auslande hat, geht für das ver-
gangene Jahr bis zum 31. Dezember
1915 ein Verdienst von \$9,289,192
gegen \$5,133,308 im Jahre 1914
hervor.

Berlin, 12. Febr. — Die Oberste
Heeresleitung meldet vom westlichen
Kriegsschauplatz: Nach einem sehr
heftigen Bombardement eines gro-
ßen Teils unserer Champagnefront,
nächsten die Franzosen östlich der
Maas bei Champagne, nördlich der
Maas bei Reims, bei dem sie
nicht ganz 200 Meter unserer Stel-
lungen durchdrangen.

London, 12. Febr. — Das Kriegs-
amt machte gestern amtlich bekannt:
Eine Depesche über die Operationen
in Mesopotamien berichtet, daß eine
Abteilung britischer Aufklärungs-
trupps, die von Kalaat, als sie
von einer Aufklärung bis nach dem
Schot el-Hai-Arm des Tigris zurü-
ckkehrte, von Arabern angegriffen
wurde, die man für freundlich ge-
halten hatte. Die Briten hat-
ten dabei 373 Mann Verluste; die
Araber hatten über 300 Tote. Eine
Strafexpedition, die am 29. Januar
abgeschickt wurde, übertraf die
Araber vollständig und zerstörte
vier ihrer Dörfer. Sie hatte dabei
nur 6 Mann Verluste.

Korjolt, Va., 12. Febr. — Auf
Anordnung der Ver. Staaten Re-
gierung wurden 13 Deutsche auf
der „Appam“ freigelassen, jedoch
nur noch Leutnant Berg mit seiner
Priestermannschaft von 22 Mann
und 7 Deutsche, die bei Requeague
der „Appam“ sich als Kriegsgefan-
gene auf der Insel befinden, auf
dem Schiff verblieben.

Berlin, über Sayville, 12. Febr. —
Die getrigte amtliche Wiener Be-
kannmachung sagt, daß österreichi-
sche Truppen am 9. Febr. Trana
(nördlich Durazzo) und die von
den Franzosen besetzten Orte
besetzten.

Rom, 12. Febr. — Ein formales
Dekret verbietet von heute an
alle Einfuhr und Nachfuhr von
Waren, die deutschen oder öster-
reichischen Ursprungs sind.

Liverpool, 12. Febr. — Der Re-
nanzsausschuß der Stadt hat be-
antwortet, daß die öffentlichen Werke
der Stadt im Betrag von \$15,000,000
gegen Schäden durch Hungerangriff
verichert werden sollen.

Paris, 13. Febr. — Oesterreich-
ische Flieger machten gestern einen
Angriff auf Kowno und die be-
nachbarten Orte Ladinnen und Helt-
tighem im nordöstlichen Galizien,
nahe dem oberrheinischen Meer. Eine
Habsburger Depesche aus Rom sagt, daß
dabei 15 Personen getötet und eine
Anzahl von anderen verletzt wurden.

London, 13. Febr. — Die fran-
zösischen greifen die französischen Ein-
stellungen in Artois, wie in der
Champagne heutig an. Im letzten
Bezirk, behaupten die Deutschen,
(Fortsetzung auf Seite 8.)